

wird/das die Beschwerung ohngefahr überstanden werden kan. Und solcherley Mittel seynd sonderlich nöthig bey der jenigen ahrt Blattern oder Maasern/so etwa giftig und mit Gefahr durchgehend vermercket werden. Von Hirschhorn/beflegelter Erde / spec. de Hyacintho Bezoarstein kan stätig etwas ins trincken gehendet werden/ Nachmittags 3 oder 4 Uhr (auch wohl früh nüchtern oder bey der Suppen) wird nützlich von Citronen schnitten/ mit wenig Zucker bestreuet oder eingemachte sauer Kirschen/ Johannis- und Saurachsbeer/ oder deren Kuchlein/ auch dergleichen reife Früchte und Säffte an den Speisen genossen/ wie auch sauerlicher Quittensafft/ dadurch einig die Aufgierung und erwallen der feuchten und des Geblüts zu verhindern / wie denn auch dervwegen guter Wein/ Essig bey den Speisen mäßig zugebrauchen.

Solches aber und alles / soll ohne Furcht und Schrecken und entsetzen / mit lustigen und in Gott frölichen Gemüthe geschehen/ wordurch die Natur ermunteret und gestärcket sich selbst vor allen Anfall besser verwahret / auch glücklich überstehet / dasonsten durch schreckhafftes Einbilden die Seuche nur eher und tieffer eingezogen/ viel schwerer und gefährlicher gemacht wird.

2. Capitel.

Heylung und Cur der Blattern und Flecken.

Signa diagnostica.

Solte aber nun über solche Vorsorge bey jemand (sonderlich Zeit grassirender Blattern und Maasern) sich finden und vermercken lassen Haupt-Augenschmerzen/hitze/röthe in Augen; Zucken in der Nasen / viel Niesen/Nasenschweiß/truckener Husten; Erschrecken und aufffahren im Schlaf / je zu viel schlaffen; zucken in den Gliedern/hochjähnen und Aussthenen/schwere/Trägheit/auch Krampff/Schmerz und Zittern/ auch gleichsam Erlähmung der Glieder / anzeige und wohl gar die Schwerenoth; brennen und gleichsam stechen in der Haut / Schmerzen/Reissen im Rücken

Rücken / (als wann Er zerbrochen) im Creutz und Leibe; kurzer / schwerer / geschwinder Achem / und Herzklopfen / Bangigkeit; Heiserkeit / krallender Husten / trüchne des Mundes / Durst oder sonst Febrilische Zufäll / Schauder / anfallende Hitz / Durchfall oder sonderbare Verstopfung des Leibes / so meistens alle von hitziger Steuerung und wallenden Geblüt und feuchtigkeit herkommen; der Urin ist gemeiniglich in den ersten Tagen / und zuweiln bis an das Ende / der gesunden Urin gleich; und also daraus abwesend nichts zunehmen; bisweiln / nach Art der Verderbung und Störung der häufigen bösen Feuchte / roth / dick und trüb; Es ist aber nicht nötig / daß sich vorgedachte Kennzeichen alle auff einmahl zusammen erzeigen müßten / sondern es ist an etlichen gnug / solche Kranckheit zu vermuthen / und werden die Blattern und Flecken unter die gefährlichen und geschwinden Kranckheiten gerechnet / weiln sich solche / gemeiniglich / inner 14. Tagen enden; bis in vierren Tag währet / gemeiniglich / die Febrilische Störung des Bluts und der feuchten / dann beginnen sie zu kriechen und die Zufälle sich zu mindern; im sieben Tagen reiffen sie / bis an 12. dann trucknen sie und fallen ab / bey etlichen wohl bis in 20. Tag;

Signa prognostica.

Deren Ausgang wird / Anfangs / ermessen / an Kräfften und Art des Leibes / an vielheit der bösen Feuchten; (1.) gut seynd / welche am 3. oder 4. Tag herfür brechen / anzeigend der Natur stärke / der feuchten Willfährigkeit und leichten Ausgang (2.) Welche herausfen bleiben und nicht wieder zurück weichen / denn / ohne eusserlich Ursachen einschlagende bringen Ohnmachten / hinfälligkeit / sonderlich so die Materia giftig; (3.) Welche zeitlich reiff werden / aus Stärke der Natürliche Wärme und guter Art der Feuchten / (4.) welche nur die eusserliche Glieder besitzen (5.) und seynd wenig und nicht häufig auff einander sitzend / aus nicht häufiger Ursache. (6.) Welche oben weißlich mit einem rothen Grund oder Circel. (7.) Nach welchen nichts mehr Febrilisch sich vermercken läßt. (8.) Worauff die Kräffte sich wieder finden / guter / freyer Achem und Sprache / sanfter Schlaf / offener Leib &c. Anzeige / daß die Natur überwunden und sich alles bösen erleichtert habe.

Böse seynd hingegen / mit welchen sich / aus andern Ursachen /

nicht also verhält/denn (1.) So sie die innerliche Glieder mit befallen/ da können sie das Schlingen/Achmen/Sprach &c benehmen/ Können die Bräune erwecken/ an der Lungen die Schwindsucht/ an der Leber apostem. und kalten Brand/ an dem Eingeweid die Rothe Ruhr/an den Nieren-blutigen Urin &c. (2.) Welche da grün-blau-bleyfärbig und schwarzleht seyn bedeuten giftige Verderbung oder verbrennung der feuchten oder Erleschung der Natürlichen Wärme (3.) Die niedergesunken seyn aus schwäche der Natur oder ein schwarzes püncklein oben drauff/bedeuten giftige Art/ (4.) Welche öffentlich/next andern bösen/giftigen Fiebern grassiren/oder doch deren ein Vorrab seyn; diese fallen auch die alten Leuthe an; (5.) in Summa/es ist fürs gedachte Art ein solche heyndückische Kranckheit/ da keinem Zeichen leicht zu trauen/denn über alles vermuthen/sich geschwind damit verändern kan; über denen bösen Anzeigungē im Anfang/ist eben nicht zuerschrecken/denn durch guten Ausbruch sich solche verlieren können; hingegen denen guten Anzeigungen/in abweichung der Kranckheit/ am sichersten zu trauen ist; zu Herbst und Winterszeiten seyn sie gefährlicher als im Frühling und Sommer. Sonderlich wann der Mittags Wind/ feucht und warm/lang vermercket wird/hat man sich deren zubefahren; Und so denn nun der vorhergedachten Kennzeichen sich etliche vermercken lassen/ soll als balden und (1.) dahin gesehē werden/wie der Leib/an Säuelen offen sey oder/in endstehung/durch obgedachte lind Laxier-mittel und andere als Scuelzäpflein/Elystierlein zur Erleuchterūg angereizet werden; denn durch aufstetung nicht allein viel beschwerliche zufall verhütet/ sondern die Natur zum austreiben dessen geschickter/ auch die Arzeneyen richtiger wirken können. Bey oder nach linder Leibes öffnung/soll das Nasenschweissen/ so es sich vermercken ließ (wie es denn offte geschihet/ auch gar gut und/ in verbleibung solches/ bey Erwachsenen Personen balden eine Ader zu öffnen ist/es wäre denn allzumächtige malignität darbey vermercket) nicht verhindert oder bald verstopffet werden; Etliche Stund nach gebrauch der Laxier-Mittel/wie auch auff die Aderlasse/ soll von Citronen schnitten oder derselben Safft mit Sauerflee. Sauerampffer/ Saurachs Beernsafft/ Wegwarten Wurk oder von dergleichen Mitteln einge

Curationis
scopi.

eingegeben und dan noch vor der Ruhe/gleichsam zum linden Schwitz
von Hirschhorn/terra sigillata, von Methridat/Herg- und Bezoar-
pulvern und der vorgedachten eingegeben oder/und sonderlich/ so sie
Ekel seynd/vorher erwähnte Stücke ins trincken gehencket und dar-
bey ja die kühle feuchte Luft vermieden werden.

Wiewohl nun diese Kranckheiten/sonderlich/ so sie durch-
gehend hefftig grassiren/ eigentlich purgieren nicht leiden wollen/
denn hierauff gern bedänckliche Durchbrüche erfolgen/ so ist es doch
offt vonnöthen/ zumahl/ so häufige böse Feuchten in den ersten
Gängen/und zur Vorsorge nichts gebraucht worden/ daß derglei-
chen/ behutsam/ geschehe/wann nicht auf böse Zufäll/ so wohl an-
fangs/ als nachher/ größerer/ wohl Todes/ Gefahr man sich un-
terwerffen wil; An zweyen Hoch Ad. Jungfräulen truge es sich vor
12. Jahren zu/ daß das ältere/ von 8. Jahren/ den 22. Januar. des
57. Jahres in Dis mit schweren seltsamen Zufall darnieder lag/und
sich/ weder zu den Nasern noch Blattern/ da doch Anzeig/ schicken
wolte/ biß durch ein lind Säfftlein der Leib wohl gereiniget/ worauf
sich die Nasern/ mit guter Erleuchtung/häuffig zwar vermercken
liesen/ aber doch wieder mit voriger Klage/ sich verlieren wolten/
biß nachmals auf 3. Löffel Laxier-Safft/ gute Aufßführung erfolgte/
und dann die Nasern gebühlich folgten und wohl überstanden
worden; Balden ward das Jüngere Jungfräulein auch mit schwe-
ren zufällen/in Todes Gefahr/ als aber ein starcker Durchfall/für
sich mit grossen Grimmen/auff Tag und Nacht wehrend/und auch
Nasen Schweissen/ erfolgte/ auch die Nasern/bey den Durch-
bruch/über den ganzen Leib/sich vermercken liesen/ erfolgte bald Er-
leuchtung und wurden wohl überstandea; dero Jüngere Bruder
befande/nach sonst wohl überstandenen Nasern/ bey Unmuth
schmerz und schwäche im Schenckel und Knien/ ward aber davon/
durch ein Laxier-Morseln/ wohl befreyet/und gebrauchen sich alle
noch/durch Gottes Segen/der Bruder zwar in frembten Landen/
guter Gesundheit/ Im Jahr 1646 findet sich ein fürnehme Frau
von Adel/ von Wangenheim &c. wegen Mißbeschwerung/ zu
Rebra/bey dar damahls entsprungen Heylbrunnen/ und als Ihr
Söhnlein an Blattern/so/solchen zu entgehen/von Gortha mit dahin
genom-

genommen worden) verstorben/ward selbige an Hiß/Herzensbangig-
 keit und grossen Schmerzen in der Linkenseiten &c. lagerhafft/ und
 als Ihr von mir/gleich dahin/der Bronnen wegen abgeschickt / zur
 lindens-Laxierung ein Pulver gegeben ward/erfolgete/bey und unter
 eigentlicher Wirckung / daß der Leib balten voller Blattern erschie-
 ne/so glücklich überstanden wurden. Hier ward von Gorha aus / über
 mein aq. prophylacticam, vom spir. C. C. unter täglichs trincken
 zuvermischen von Hr. D. Glasso wohl überschicket. Den 21 Martii
 gleich voriges Jahres/ klagt ein Edel-Page über Febrilische zufäll/
 mit beysorge der Maasern / als Er verordnete 2 Pulverlein mit ein
 Wasser gebrauchet/sinden sich/nebenst 8 Stuelgängen/die Maasern
 über den gangen Leib/und werden wohl überstanden;den 22. Novemb.
 ejusdem anni klagt ein Nachbar alhier / wie sein kleines Kind an
 Arm und Händen frumb gezogen / zitterend liege und schreye;wel-
 chs alles balden sich/auff selbst ereigneten starckē Durchbruch/glück-
 lich verlohren;bey vorgedachte ist nechst dem Bezoarpulver D. Senn.
 daß Kinder-pulverlein Cordial. O mehres und aq. prophylactica
 alba und der spir. ant-Epileptic. mit dem aq. Bezoardica, und un-
 ter dem trincken gebraucht worden Für eilichen Jahren ward eine
 Jungfrau alhier/bey warthung ihres Blatterden Söhnleins / ge-
 schwind in Febrilische schwere Zufäll gesäset/als nun zur Laxierung
 an Hand gegeben/sedoch Nach bericht geschibet/so solches noch nicht
 eingenommen/die Aderlässe vorgehen soll;hier auff gehet zwar die Ader-
 lässe vor Mittag vor/es wird auch/nach Mittag / die Laxierung ge-
 nommen; Worauff / nach erfolgter eigentlicher Wirckung/der
 Leib/folgenden Morgen / voller Blattern befunden ward / so / mit
 Gott/glücklich überstanden; dieses letztere erfolgte / zwar glücklich/
 wieder Rath und Meynung und also nicht zur nachfolge / anher ge-
 setzet/denn es anders gerathen können; und müssen die Laxiermittel/
 zu rechter Zeit gegeben/also seyn/daf sie die Wallung mehr hindern/
 als befördern und nur die Natur anreizen und nicht treiben(wie denn
 die materia morbifica um dieselbige Zeit ganz Wegfertigt ist) son-
 derlich muß bald/oder gegen Abend drauff ein wiedergifft Mittel ge-
 reicher werden/so die etwa unnötige / purgierend. Krafft zerschlage/
 das wässen der Feuchten stille und die Natur/zu andern nötigen Er-
 leuch-

Bezoar

leichterungen / reize &c. Darzu denn gar nützlich zugebrauchen diejenige Mittel / die vom Laudano opiato etwas in sich führen / welcher gestalt werden auch sonst leicht befährende Zufälle verhütet; dergleichen auch bey der hitzigen Haupt-Kranckheit oder Ungarische Fiebern ist gedacht worden.

Wann über voriger eines oder andere Zeichen/Flecken/Beulagen oder Hügelgen/sonderlich unter dem Angesicht und auf dem Rücken vermercket werden / die Haut knöllicht mit Stipstein oder Flecklein / so hart in der Haut gefühlet / auch reissen und grosser Schmerz im Rücken und schwere der Glieder / und also hierdurch gewiß die Blattern zu vermuthen seyn; oder so kleine roshe Flecklein sich aufwendig in der Haut mit grössern/euffern brennen / Hergens Angst und Ungedult spüren lassen / welche nach und nach zunehmen und daher die Maasern ungezeigt werden; Als denn und II. Muß man mit Mitteln / so nicht zu hitzig / die Aufstreichung oder Aufstreibung der selben befördern / als da seynd der orientalische Bezoar / auf 4 / 6 / oder 8. Bran auf einmal / obberührtes Bezoarpulver / Kinderpulverle oder pulv. Cordialis aureus. spec. dellyacyntho jedes auf ein oder 2. Scrupel oder mehr / Hirsch-Einhorn / terra sigillata, agley weißZucker-rüblin frisch gepulverte Saamen (oder daraus sampt Cardobenedicten und denen kühlenden Saamen eine Milch gemacht) mit Feldrauten-Holunderblüet Fenchel-Cardobenedicten-Wasser eingegeben und darauff mit rothem Tuch oder Schorlachen bedeket ruhen und lind erschwigen lassen; die Reibung mit warmen Tüchern und Bewegung der Kinder / in lind und leidlicher Wärme / so lang solche geschehen kan / ist zu Aufstreibung der Blattern und Masern gar dienstlich / wie denn solche auch eher bey wachen / als bey schlaffen / herfür kommen; die Luft des Gemachs soll sein gelinde warm seyn und nicht zu heiß / dadurch nur Schwäche und Zerschlagung der Geister geschihet; und ist das beste / so die Leiber eigentlich für kühler Luft verwahret / daß die Kälte nicht auff sie stosse/dadurch die Schweißlöchlein verstopffe und das frischen und aufdampfen verhindert und daher offte erfahren wird / daß die jenen / die aus Ungedult / in kühler Luft oder auf kühler Erden / oder mit kaltem Wasser / sich zu erfrischen gedencen/in geschwinder Ohnmachten oder auch schwerer Noth plötzlich dahin gehen und sterben.

So nun die Blattern oder Masern leichtlich und wohl kriechen/ (den vierden oder fünfften Tag kommen sie mehres erst recht hervor) und guter Art seyn auch ohne böse Zufall/ so ist/ bey sonsten guter in achtnehmung/ als für kalter Luft und Nässe/ auch innerlichen hitzigen Mitteln verwahret / nicht eben Arzneyen nöthig; secundum §. 20. l. x. Hippocr. doch sind solche auch nicht eben gar zu unterlassen / damit nichts böses zu rück bleibe oder zu rück trete und Lungen/ Leber oder andere innerliche Glieder gefährlich befallt / sondern / möglichst/ alles in die äusserliche Glieder getrieben werde; Solte aber ein böse Art der Blattern und Masern oder ein giftige Unart darbey seyn / da denn grosse Matt- und Hinfälligkeit / geschwinde Ohnmachten / Erblassung des Angesichts/ Hergens- Angst / Erkältung der äussern Glieder ic. zugegen / so muß mit denen alexi pharmacis und Hergestärck- verwahr (deren drunten gedacht) und gifftreibenden Mitteln / ganz eigentlich / fleissig und inständig verfahren und angehalten auch absonderlich dem Herzen mit Mitteln aus Citronen/ Borragen / Perlein und Confect alchermes ic zugeprungen werden.

III. Muß auch alsobald anfangs dahin getrachet werden / wie die jentigen äussern Glieder / so sonst leichtlich von denen Blattern Schaden nehmen oder für sich Gefahr des Lebens bringen / gebührlich verwahret werden; Als werden zu denen Augen genommen ein quintlein des Saamens Sumach / 2. oder 3. Gran Saffran und 3. Gran Campher / 2. oder 3. Loth Rosen- und breit Wegerich- wasser und zusammen etwas auf linde Wärm gestelt / dann mit einer Feder oder zarten Tüchlein / so darinnen genezt / der Ort um die Augen und die Augenlieder damit laulecht bestrichen/ auch etliche Tröpflein in die Augen gethan: (So aber die Blattern heraus / so muß es unterlassen werden.) So/ dieses ungeachtet / die Augen von Blattern zuschwellen und nicht können aufgethan werden / so sollen sie mit Wasser darin Lein- Pappels- Quitten Saamen gekocht/ aufgeweicht werden; So sie mit Eyer oder Unflat gar geschlossen und überzogen/ so solln sie mit frischer Butter / so in Rosen- Fenchelwasser bestes gewaschen bestrichen oder mit warmer Frau- oder Ziegenmilch überlegt und aufgeweicht werden / oder Saffran mit Weiber oder Ziegenmilch angerteben mit einem Finger unter und umb die Augen gestrichen.

Mit

Mit gleich vorgedachtem Wasser mit Campffer kan auch die Nase innerlich bestrichen werden; oder man lasse den Patienten an einem Büschlein von rothen Rosen/Santelholz jedes ein halb quintalein / Campher 4. Gran / in Rauten-Rosenessig geweicht / offte riechen / oder Tüchlein darein oder in vorigen Wasser geneht darein stecken; So aber jedoch die Nasen mit befallen würde / so sollen sie offte mit Leinöhl oder süßen Mandelöhl bestrichen werden / damit sie bald heilen und abfallen. In die Ohren soll Baumwolle mit Rosen- und Myrrhenöhl gerhan / So sie aber flüssig/offengehalte / so sie Schmerzene in Schwam mit Rosenöhl und warm Wasser offters warm dar auff gelegt werden. Den Mund und Hals (rothe Seiden mit Theriac bestrichen wird nützlich um den Hals gebunden) stuchs anfangs zu verwahren / ist dienstlich nachfolgendes Burgelwasser: Man nehme Wegebreit-Brannellen / Erdbeerwasser jedes 2. Loth / Sauerampffer- und Maulbeer-Safft jedes 1. Loth / man kan auch Citronen-Violen-Quitten-Saurachsbeer-safft darunter mischen und also damit gurgeln oder mit Penseln / von Tüchlein / Zungen und Gaumen / wie auch den Schlund damit bestreichen lassen; oder man lasse jeko gedachte/sonderlich Quitten-Säfte / wie auch sauern Granatensafft / Heidelbeersafft allgemagsam verschlingen; oder man gebrauche / wächselweis / die Tragacanth- und Berbersbeer-Tüchlein / conserv. von Rosen / Violin/dadurch also die Lufftröhr / Hals und Schlund desto besser zu beschützen / daher sonsten auch die größte Befahr kömpt und /und/ so sie sehr damit befallen / darbey mit Mitteln nie viel zu thun ist, So erstickens Befahr/die Gänge zu verweitem und Aufgang zu befördern/soll stündlich vom folgenden gereicht werden/ Schleim von Quitten und ganz psylli Saamen / süß frisch Mandelöhl jedes 3. Loth / Mandel-Zucker 4 Loth. Die Leffzen werden beschützet / wenn sie mit dem Schleim von Quittenkern in Rosenwasser geweicht / offte bestrichen werden.

IV. Zum Geranck kan und soll Anfangs ein zubereitetest Gersten-Wasser mit Feigen/Süßholz/rohen gefeylten Hirschhorn/Fenchel-Saamen und ein gut Theil der Schlangmord Wurzel/scorzonera genant/etwas von tragacanth nützlich getruncken werden; oder man mag die Feigen / Süßholz und Schlangmord

Beschreibung der Kindes-Blattern.

Wurzel &c. Nur in Bier / so nicht stark / sieden und dann trincken lassen; oder man hange in das trinckbier präparirt Hirschhorn / gestegelte Erden / die species de Hyacyntho &c. Und lasse also darüber / offte umgerüttelt / trinckē; Von wohlbereiteter Perlen Milch wird jederzeit gar nützlich 2. oder 3. Löffel voll / auff einmahl / genommen; Auch ist gar gut so von Hirschsolben-Wasser von dem Hirschhorn-spiritu oder auch von den spiritu AntEpileptico stätigs unter das trincken vermischt werde / das Herz zu sampt dem Haupt zu stärken / böse Zufäll zu verhüten und allen Unrath gegen die Haut zu treiben / seynd solche sonderbahr; Obgedachter Feigen-Tranck dienet nicht allein zur Austreibung und Befreyung der innern Glieder / sondern auch zu ab- und aufheylung der Blattern an der Lufftröhren / Mage schlund und andern innerlichen Gliedern; Die Feigen können auch zum Essen gereicht werden mit sauren Granaten- und Saurachsbeer-Safft.

Wann die Blattern / so fein weiß-röthliche / oder Flecken wohl heraus geschlagen und Erleichterung um das Herz gespüret wird; so ist denn ein Wasser von gedörreten sauren Kirschen gesotten / mit etwas Candel-Zucker / ganz nützlich zureichen; oder eine Mandelmilch mit oben gedachten Saamen und Hirschhorn und mannis Christi perlatis &c. Oder es bey nächst gedachten Bier zuverbleiben; Der Wein ist schädlich und gar nicht wohl dienstlich / weils Hitz vermercket wird / auch der rothe nicht / denn so dieser gut ist / so vermehret Er die Hize und zufäll; ist er denn gering und saur / so kan er das austriechen verhindern / jedoch davon etwa etwas oder mit obigen Wassern vermischt; wie auch obgedachte Sauerleche Säfte / für und bey den austriechen / mäßig zugenessen; So aber das Wallen der Feuchtigkeit und des hitzigen Geblüts allzu stark / daß auch daher am Herzen und Haupt böse Zufäll zubefahren / so sind solche saure Mittel und auch etwa Sauerlech rother Wein / welche das jähren und Aufwallen nicht eben ganz stillen / sondern milttern / nötig und wohlzugelassen / wie auch alsdenn und sonderlich / wann das Geblüt hitzig und subtile Bewegungen hat und daher sich nicht zum Blattern schcken und geben will / die Linsen-Brühe (darinn nützlich von zerschnittenen Feigen und Schlange nörd Wurkeln

mit

mit gesotten wird) so von einmahl gekochten Kommet und von also
gescheelten Linsen bereitet wird / dienstlich ist und nechst den sauer-
safften zu trincken wohl zugelassen:

Wann aber V. die Blattern und Flecken zwar heraus und
doch nach febrilische Hitz/grosse Hergens-Angst/matt und Bangig-
keit oder doch innerliche Hitz und an äussern Gliedern Râtte und
andere Zufälle oder selzamer gefärbter Durchfall/Zittern/Schwe-
renoth etc hinterbleiben/ so ist es ein anzeig / daß noch böse materia zu-
rück/eine giftige Verderbung des ganken Geblüts darbey oder noch
ein absonderlich Fieber vorhanden / oder daß die Leber oder andere
innerliche Glieder entzündet und mit vielen Blattern gleiches befa-
len und zum Apoffem oder kalten Brand disponirt seyn; So denn
böse Anzeige seyn und ist nothwendig mit obgedachten bezoar-pul-
vern und allerhand Gifte und Schweiß-treibenden Mitteln für sich
und unter dem Geträncke/anzuhalten und zuverfahren / auch hier-
wohl von Mithridat und Theriac etwas zugeben. Sonderlich ist
hier und jederzeit hoch erspriesslich von der mixtura simplici, vom
spiritu aus dem Hirschhorn / dem aqua prophylactica alba oder
wohlbereiteten Hirschsolben Wasser und sonderlich von dem spiri-
tu ant Epileptico öftters einzugeben oder stätigs unter das trincken
zuvermischen/wodurch denn das nachkommende Fieber/auch zurück-
treten der Blattern und Flecken verhindert / die giftige Eigen-
schafft/so sich zuweilen mit findet/zer schlagen/aller Unrath zur Haut
ausgetrieben oder doch die corruptio und gangrena der Leber und
anderer Glieder/ so von und durch die Blattern herkommen kan / ver-
hütet werden; Wo sonst dergleichen/wie oben gedacht/sich dabey
finder / so kan / nach häufig und sonst wohl aufgekrochenen Blat-
tern/doch noch Unglück geschehen/wie denn / (so das Herz/ in dem
es mit obberührten Mitteln nicht stets verwahret wird / alles böse
nicht allein nicht austreiber/sondern zurück treten lässet) leider / offte
geschihet/das/durch die zurückbleibung oder errettung böses Unraths/
das Geblüt aufs neue verdirbet/ein böses/ja Fleck-Fieber und wehl
endlich die Schwehre-noth (welche / so sie nach oder auff die Blat-
tern oder Flecken kömpt / schwerlich oder gar selten zu Curiren ist)
verursacher werden kan. Welches alles denn zeitlich wohl im acht-

zunehmen und zuermessen ist und bey grassirenden giftigen Blattern und Flecken sich balden Anfangs wohl in der præservation zuverwahren / und so sie vermerckt werden / gebühlich auszutreiben und / daß nichts böses zurück bleibe oder trete / mit guten Mitteln anzuhalten und auch nicht durch ungebührlich diät und übel verhalten zu neu oder grössern Unglück Anlaß und Ursach zugeben.

VII. Und wenn auch schon die Blattern und Masern nit alle allein wohl heraus / sondern auch reiff werden / und abhehlen / so müssen nichts desto weniger die Kinder noch wohl in acht genommen / für kalter feuchter Luft verwahret werden / denn noch leichtlich die febrilische Füncklein sich wieder erhohlen / andere feuchten zu allerhand Fieber austreiben (wie wohl gesehen / daß zwischen / sonst sich wohl anlassenen Blattern / eigentliche petechien sich ereignet und den garausgebracht haben) oder / wie es wohl geschiet / die Flecken bald auff die Blattern oder diese auff jene erwecken kan;

3. Capittel.

Von schweren Zufällen der Blattern und Flecken;

Dorher ist gedacht worden / wie / bey Unachtsamkeit / auch wohl Blattern auff die Flecke oder diese auff jene bald erfolgen oder wohl gar Fleck - und andere hiezigte Fieber erwachsen / folgen oder sich mit unter mischen / ja und über dieses auch sich noch andere Zufall darbey ereignen oder hinterlassen werden können / als da seyn schwere Noth / Krampffsucht / Sicht und Lähme der Glieder / harte Geschwulston / Geschwüer / rothe Kuhren / Schwäche des Gehörs / des Gesichts &c. Und weiln solche meistens erfolgen / so die Leiber sehr unrein von Masern oder Blattern ergriffen werden / da denn die Natur die böse Feuchten nicht alle gebührend austreiben oder ausleiten können / sondern an gedachte Dertter schicken oder ein- und ersitzen lassen müssen / so dann durch gute Vorsorgs - Cur verhütet oder doch noch